

„Revolutionäre“ Maßnahmen des britischen Kriegsministers

Austritt des Generalstabschefs und Verjüngung des Offizierkorps.

London, 2. Dez. Das Kriegsministerium gab gestern Änderungen des Armeerates bekannt, die hier als umwälzende empfunden werden. Von den vier militärischen Mitgliedern des Rates werden Anfang 1938 zurücktreten: Feldmarschall Dorell, Chef des Reichsgeneralstabes, Sir Knox, Generaladjutant der Streitkräfte sowie Generalleutnant Sir Giles, Generalfeldzeugmeister. Die Nachfolger sind Generalmajor Biscourt, Generalmajor Biddell und Vizeadmiral Sir Brown. Brown, der als Generaldirektor für das Munitionswesen bereits Mitglied des Armeerates ist, wird gleichzeitig das Amt des Generalfeldzeugmeisters übernehmen. Die Entscheidung des Kriegsministeriums setzt das Durchschnittsalter der militärischen Mitglieder des Armeerates von 63 auf 52 Jahre herab. Damit wird in diesem Kreis der Kerngedanke des weitreichenden Planes des 43jährigen Kriegsministers Lord Balfour, das hohe Offizierkorps zu verjüngen, verwirklicht.

Außerdem ist noch eine Reihe anderer Personalveränderungen in der Armee vorgenommen worden, die sich sowohl auf das Mutterland wie auf Uebersee erstrecken.

Die persönlichen Veränderungen, die der Kriegsminister im Armeerat vorgenommen hat, stehen heute im Vordergrund des Interesses. In den Ueberschriften der Zeitungen wird das „revolutionäre“ der Maßnahmen des Kriegsministers hervorgehoben, die zur Verjüngung des Armeerates dienen sollen. „Times“ schreiben, die Armee habe unter den Auswirkungen einer zu langsamen Beförderung gelitten. Die neuen physischen und geistigen Kräfte seien notwendig, um mit der gegenwärtigen schnellen Wiederaufrüstung fertig zu werden. „Daily Telegraph“ hebt hervor, ein derartiger Wechsel im Armeerat sei seit seinem Bestehen ohne Beispiel. Das heute natürlich darauf hin, daß der Kriegsminister und viele seiner militärischen Berater ernste Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Armeerates gehabt hätten. Es würde aber ein Fehler sein, wollte man den Wechsel im Kriegsministerium als ein Zeichen einer Krise in der britischen Armee hinstellen. Davon sei keine Rede, vielmehr handle es sich um die unvermeidliche Folge der Politik, jüngere Offiziere auf höhere Posten zu bringen, was wiederum durch die „wachsende Versorgung“ der Gegenwart seine Berechtigung finde.

larpschaft wurden durch die Splitter verwendet. Der Tisch wurde sofort durch einen Gemeindegewaltigen gestört. Die Parade wurde darauf planmäßig zu Ende geführt.

Als de Janeiro, 2. Dez. Im Staate Magoas wurden zwei bolschewistische Agitationszentralen ausgehoben. Die Leiter wurden verhaftet und Waffen und Agitationsmaterial beschlagnahmt.

Aus Stadt und Land

Freiwillige Melbung zum Arbeitsdienst der weiblichen Jugend. Die Zahl der freiwilligen Melbungen für den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend am 1. April 1938 ist schon jetzt so groß, daß in kurzer Zeit alle verfügbaren Plätze besetzt sind. Dagegen können zum 1. Januar 1938 noch einige Melbungen berücksichtigt werden. Sie sind umgehend auf den bei allen Polizeirevierern erhältlichen Melbformularen bei den Melbestellen der Bezirksleitungen einzureichen. Zum ersten Male werden die An- und Rückreisefreien für die Fahrten zwischen Heimatort und Lager innerhalb der Heimatbezirke vom Reichsarbeitsdienst getragen. Gleiches gilt bei einem dienlich erforderlichen Austausch zwischen den Bezirken des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend.

Aue, 2. Dez. Gestern gegen 20 Uhr fuhr auf der Fahrt von Bodau nach Aue ein Lastkraftwagen einer hiesigen Firma auf bisher noch ungeklärte Weise in den Straßengraben. Es entstand erheblicher Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Aue, 3. Dez. Dem „E. B.“ wird geschrieben: Die gestrige DDF-Mitgliederversammlung der Ortsleitung Aue-Stadtpart im „Bürgergarten“ hatte den Charakter einer eindruckvollen Kundgebung. Der zu erwartende Massenbesuch machte die Abhaltung einer Parallel-Versammlung im Fremdenhof „Stadtpark“ notwendig, eine Maßnahme, die sich durchaus als zweckmäßig erwies, denn der Bürgergarten war überfüllt und im „Stadtpark“ hatten sich trotzdem noch 200 Bolschewisten und Bolschewistinnen eingefunden. Als Versammlungsort sprachen im „Bürgergarten“ Kreisorganisationswaller Hg. Seyferth, im Stadtpark: R. W. Walter Hg. Zuber über das Thema: „Arbeit, die Grundlage des sozialistischen Aufbaues“. Die Versammlungsteilnehmer folgten den Ausführungen der Redner mit größter Aufmerksamkeit und zeigten durch herzlichen Beifall jene politische Aufgeschlossenheit, die für unsere Volksgenossen bei ihrem reiflichen Einsatz und den Erfolgen an den Arbeitsplätzen bereits kennzeichnend und bestimmend ist. Die vorbildlich geschmückte Versammlungsräume gaben dem Ganzen einen sinnvollen Rahmen. Zur zweiten Teil der Veranstaltung sang die 50 Mann starke DDF-Singgemeinschaft vierlieder. Jungen und Mädchen der Tanzgruppe F. U. Lange zeigten einige Volkstänze. Die Gymnastik- und Tanzgruppe des Betriebes Schöden brachten ähnliche gelungene Darbietungen. Es muß besonders anerkannt werden, daß die Gruppen in beiden Versammlungen ihre Können zeigten und auf diese Weise sehr in Anspruch genommen waren. Der reiche Beifall, den sie erzielten, war in jeder Beziehung ehrlich verdient. Die Bestrebungen der Firmen August Wellner Söhne und Hiltmann & Borow hatten den musikalischen Teil übernommen. Die sorgfältige Vorbereitung und exakte Durchführung dieser Versammlung wurden so durch einen vollständigen Erfolg gekrönt.

Aue, 3. Dez. In einer feierlichen Ausstellung zeigt der Arbeiterverein Aue im Fremdenhof „Stadtpark“ bei freiem Eintritt alle die Dinge, die der DDF-Freund braucht, wenn in den nächsten Tagen oder Wochen der langersehnte Schnee fällt.

Schneeberg, 3. Dez. Der Arbeitsdienst singt morgen von 6 bis 7 Uhr auf dem Kesselpfad, dem Frauenmarkt und dem Altmarkt Adventslieder.

Schwarzberg, 3. Dez. Wie das Kriminalamt Jizkau meldet, wurde am 21. 11. abends 10 Uhr ein 18jähriger Fischer an der Kreuzung Eibenforde-Auer Straße von zwei Männern angefallen, zu Boden geworfen und mißhandelt. Dabei stahlen sie ihm ein braunes fuselienbrümeiges Selbsttäschchen mit 5,50 RM Inhalt. Die unbekannteren Täter waren etwa 1,75 bzw. 1,70 Meter groß, beide kräftig, trugen dunkle Mäntel, der eine trug eine dunkle Sportmütze. — Der Frau eines Beamten wurde am 30. 11. in einem Fleischerladen ein Paket mit einem Paar brauner Damenhalsstübe Gr. 36 und einem Paar Kamelhalspantoffeln Gr. 43 gestohlen. Im Verdacht steht eine etwa 30jährige Unbekannte, etwa 1,60 Meter groß, schlank, mit dunklem Haar und dunklen Augen, schmalen Gesicht, schwarzer Kappe, grauem Mantel und schwarzen Bildhauerhandschuhen. Sachdienliche Angaben zu beiden Fällen erbittet der Gendarmerieposten.

Schwarzberg, 3. Dez. Gestern hat ein Bote eines hiesigen Wertes 50 RM verloren. Der Finder wird gebeten, in der Polizeiwache den Betrag abzugeben. — Gestern nachmittag wurde die Feuerwehr alarmiert. Die Alarmierung war darauf zurückzuführen, daß das Kabel einer Lautsprecheranlage mit der Feuerwehrrampe in Verbindung kam und drei Feuermelder in Tätigkeit setzten. Au gleicher Zeit wurde in Lauter eine Stromeisprobe durchgeführt. Die Feuerwehrleute nahmen nun an, daß dort Feuer sei und fuhren mit ihren Geräten hin. Radiumbad Oberschöna, 3. Dez. Heute früh gegen 1/8 Uhr wurde ein alterer Einwohnerr aus Reußstädt auf der Auer Straße beim Gasthaus „Schäffle Schweiß“ von einem Jizkauer Lastkraftwagen angefahren. Er mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus Aue gebracht werden.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

vom 3. Dezember

Ausgabeort Berlin, Tageszeit der Ausgabe 10.30 Uhr.

Im ganzen Reich stark wollig bis bedeckt, in West- und Süddeutschland strichweise Regen und noch mild, in Norddeutschland beginnender Umschlag mit Winddröhnung auf Nordost und Temperaturrückgang, später leichte Niederschläge, die schrittweise vorrücken und bald als Schnee fallen.

Hauptredaktion: Dr. jur. Paulus Starbild in Schneeberg; Stellvertreter und verantwortlich für Politik, Aue Stadt und Land, Sport und Bilderdienst: Schriftleiter Heinrich Schmidt in Aue; für den übrigen Text: Schriftleiterin Anna Martina Gottschalk in Schneeberg; für den Anzeigenteil: Albert Geertz in Jizkau. Druck und Verlag: C. M. Gärtner in Aue. D. V. X. 37; über 10 500. Bezirksbelegungen: über 8000, Jizkauer Stadtanzeiger (einmal wöchentlich; Donnerstags) über 1300, Schneeberger Anzeiger (einmal wöchentlich; Freitags) über 3300, Schwarzbergener Anzeiger (einmal wöchentlich; Freitags) über 3400, J. R. täglich 31. 5.

Der heutigen Nummer sind folgende Beilagen beigelegt: „Für den Weihnachtstisch“ des Kaufhauses Steigewald & Kaiser, Chemnitz, Markt, Ede Marktgraben.

Märnberger Gedruckten Haberland-Verleger“ der Auflage für die Stadt Aue vom Schokoladengeschäft Schürer, Bahnhofstraße, und für die Stadt Schwarzberg vom Schokoladen-geschäft Maria Lorenz.

Eine Unverschämtheit überdemokratischen Stils.

Massive Antwort.

Mailand, 3. Dez. „Popolo d'Italia“ wendet sich mit äußerster Schärfe gegen die niederträchtigen Ausführungen der „Newport Times“, die sich angemaßt hatte, die sog. „Demokratien“ zu einem Aushungerungsstreik gegen die „Diktaturen“ aufzufordern. Der Artikel läßt deutlich erkennen, daß er aus der Feder Mussolinis stammt.

Ironisch weist der Artikel die bigotte Gegenüberstellung von „Demokratien“, die nach Frieden seufzen, und „Diktaturen“, die nur Krieg wollen, zurück. Sonderbar sei auch, daß das amerikanische Blatt es offenbar den europäischen „Demokratien“ überlassen wolle, den totalitären Staaten mit den Waffen entgegenzutreten, während die Vereinigten Staaten von Anfang an sich „geordnet zurückzögen“. Großbritannien habe aber in der letzten Zeit keinerlei kriegerische Absichten erkennen lassen, und die Engländer könnten sich daher womöglich entschließen, sich „bis zum letzten Franzosen zu schlagen“, wie man feinerseitig zu sagen pflegt. (Hier wird darauf angepielt, daß die englische Politik es seit jeher vorgezogen hat, andere Länder auf dem europäischen Festland für Großbritannien zu kämpfen zu lassen. „E. B.“) Diese wenig günstigen Absichten dürste die Newporter Zeitung wohl dazu antreiben, ein anderes Schlachtfeld für die Verteidigung jener Länder zu wählen, die sie als die „großen Demokratien“ bezeichnet habe.

Wenn die „Newport Times“ das englisch-amerikanische Handelsabkommen als Beispiel dafür anführe, daß es andere Mittel als militärische zur Verteidigung des Friedens gäbe, dann irrt sie. In dem Zweifelpakt „Butter oder Kanonen“ habe auch Italien bereits seine Wahl getroffen: Kanonen.

Die „Newport Times“ befindet sich in einem gewaltigen Irrtum, wenn sie behauptet, die Drohung mit einer wirtschaftlichen Erdrosselung der „Angreiferstaaten“ könne ein wirksames Mittel zu deren Einschüchterung sein. Es sei ja noch nicht einmal gelungen, den Begriff des „Angreifers“ festzulegen; dann aber habe sich herausgestellt, daß manche Länder in den „Demokratien“ schon das Vorhandensein von totalitären Regierungen als einen dauernden Angriff betrachteten. Man könne diese Unterstellung umkehren und die Demokratien als die Angreifer humpeln. Kein einziges diktatorisches Land bedrohe die gebietsmäßige Unversehrtheit, die politische Unabhängigkeit und den wirtschaftlichen Wohlstand der Vereinigten Staaten. Wenn man die armen Völker, die das heiligste Recht besitzen, sich nicht für alle Zeiten das schreiendste Unrecht bei der Verteilung der Güter der Erde gefallen lassen zu müssen, als die „Angreifer“ diffamiere, dann sei dies eine Unverschämtheit von wahrhaft überdemokratischem Stil. Und wenn man glaube, daß diese bedürftigen, aber dynamischen Völker durch die Drohung mit wirtschaftlicher Erdrosselung eingeschüchtert werden könnten, dann sei dies ein Beweis für ungeheure Unwissenheit. Italien werde sich durch solche albernen Drohungen nicht einschüchtern lassen, aber es nehme von diesem geschmackvollen Vorhaben der Erdrosselung, von diesem demokratischen Galgenstrang, der es ersticken soll, gebührende Kenntnis. Der Auffass in der amerikanischen Zeitung sei eine unfreiwillige, aber gewaltige Unterstützung in dem Kampf um Autarkie.

Was in den Tiefen der fetten Eingeweide der Demokratien als deren Programm bräute, sei die wirtschaftliche Erdrosselung, die Erstüfung, die Blockierung und der Hunger für die Völker, die nicht fünfmal täglich essen. Darin zeige sich die böse Niedertracht, weil diese Kampfesart das wehrlose Volk treffe. Gegenüber solchen Kundgebungen noch über die Zweckmäßigkeit der Autarkie sprechen zu wollen, wäre nicht nur lächerlich, sondern ein Verbrechen. Die ihres Namens würdigen Völker seien gezwungen, die Drohungen mit wirtschaftlichem Krieg, Blockade und Hunger in der einzig möglichen Weise, nämlich mit der schnellsten und vollständigen Vorbereitung der Geister und der Waffen zu beantworten.

Eine Verleumdung wird niedriger gehängt.

Der belgische Außenminister gegen jähliche Brunnensvergiftung.

Brüssel, 2. Dez. Der Londoner Korrespondent der Brüsseler „Metropole“, der russische Jude Polialow, hatte verbreitet, Deutschland habe ein Auge auf belgischen Kolonialbesitz geworfen. Dagegen wandte sich eine Erklärung, die der Außenminister Spaal im Senat abgab. Er stellte fest, daß alle über die Kongokolonie umlaufenden Gerüchte stets skeptisch aufgenommen werden müßten. Spaal erinnerte an frühere Erklärungen des Führers und von Dr. Goebbels. Man könne daraus den Schluß ziehen, daß die verantwortlichen deutschen Kreise jeden Gedanken, an den belgischen Kongo zu rühren, ablehnten.

Brüssel, 2. Dez. Die Kammer hat mit 129 gegen 82 Stimmen der Regierung Janson das Vertrauen ausgesprochen. Vier Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Polnische Kolonialforderungen?

Eine Vermutung des „News Chronicle“.

London, 2. Dez. „News Chronicle“ vermutet, daß dem französischen Außenminister in Warschau ins einzelne gehende Kolonialforderungen Polens vorgelegt werden würden. Polnischerseits werde man darauf hinweisen, daß es nicht berechtigt sei, wenn Polen mit einer Bevölkerung von rund 33 Millionen Menschen keine Kolonien hätte, während kleinere Länder, wie Holland und Belgien, größere Kolonialgebiete besäßen. Polen werde die Zulassung zu jeder internationalen Kolonialkonferenz verlangen, die in Zukunft einberufen werden könnte.

Die Reise des französischen Außenministers.

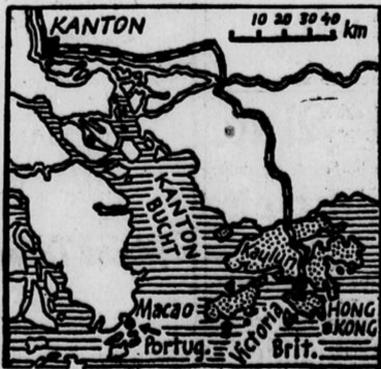
Paris, 3. Dez. Außenminister Delbos ist gestern abend nach Warschau abgereist.

Berlin, 3. Dez. Der französische Botschafter Francois-Poncet habe den Reichsminister des Auswärtigen amlich davon unterrichtet, daß Außenminister Delbos auf seiner Reise nach Warschau Berlin berühren würde. Heute morgen wurde daraufhin Delbos bei seiner Durchreise auf dem Schlesienschen Bahnhof von dem Reichsaussenminister begrüßt.

Warschau, 3. Dez. Zum Besuch von Delbos schreibt „Gazeta Polska“ u. a., das französisch-polnische Bündnis habe in den 18 Jahren seines Bestehens seine endgültige Festigkeit bewiesen. — „Expres“ Poranny“ meint, der Besuch Delbos falle in eine Zeit des Umbruchs. Ein gewisser Zeitabschnitt Europas gehöre der Vergangenheit an. Die internationale Ordnung, die sich in der Nachkriegszeit herausgebildet hatte und sich auf dem Völkerbund und der kollektiven Sicherheit aufgebaut hatte, sei zerbrochen, und es begnne der Zeitraum, in dem neue Formen für das internationale Zusammenleben gesucht werden. Das Gewicht des polnisch-französischen Schutzbündnisses werde aber, ganz gleich welches System gefunden werde, nicht erschüttert werden. — Das Militärblatt „Polka Brojna“ hofft, daß die „unbefriedigenden finanziellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Polen“ während des fünfjährigen Aufenthalts des französischen Außenministers in Polen besprochen und gebessert werden.

Wieder einer!

Warschau, 3. Dez. Nach einer Meldung aus Moskau wird der sowjetrussische Militärattaché für China, Legin, der gemeinsam mit dem Botschafter Bogomolow vor zwei Monaten nach Moskau gekommen war, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Legin werde das Schicksal des bereits abberufenen Bogomolow teilen.



Angriff der Japaner auf Kanton?

Man rechnet mit einem umfassenden japanischen Angriff auf Kanton. An der chinesischen Südküste wurden bereits größere Truppenlandungen vorgenommen, die durch die japanische Flotte unterstützt wurden. Bombenslugzeuge haben mehrfach Kanton mit Bomben belegt und auch die von Hongkong nach Kanton führende Eisenbahnlinie an mehreren Stellen zerstört. (Cheril Bilderdienst — R.)

Zwischenfall bei einer japanischen Parade in Schanghai.

Tschiu, 3. Dez. Bei der angekündigten japanischen Parade in der internationalen Niederlassung von Schanghai ereignete sich ein Zwischenfall. Als die japanischen Truppen das Winger-Bärenhans in der Nanking-Straße passierten, warf ein Chinese zwei Bomben von dem Gebäude herab in den Zug. Drei japanische Soldaten und ein japanischer Konju-